

BISMILLAHIR-RAHMANIR-RAHIM
Mit dem Namen ALLAHs, Des Allgnade Erweisenden, Des Allgnädigen

Islamische Religionsgemeinschaft Hessen/IRH
Postfach 100545, 35335 Gießen
www.irh-info.de



Demonstration

„Gemeinsam gegen Völkermord in Gaza – für Frieden in Palästina und im Nahen Osten“

Samstag, 21. Juni 2025 | in Hanau

Rede von Ramazan Kuruyüz, des Vorsitzenden der IRH

As-salamu aleikum wa rahmatullah! Friede und Gnade Allahs/Gottes mögen auf euch sein!

Liebe Schwestern und Brüder!

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens und der Gerechtigkeit!

Im Namen der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen grüße ich euch alle ganz herzlich zu unserer heutigen gemeinsamen Demonstration in Hanau.

Unsere Grundsatzposition zur Unantastbarkeit der Menschenwürde, zum Schutz des Menschenlebens und zum gerechten Frieden im Nahen Osten

Bismil-lahir-rahmanir-rahim

Mit dem Namen Allahs, des Allgnade Erweisenden, des Allgnädigen

„Ihr, die den Iman/Glauben verinnerlicht habt! Bemüht euch eurer Verpflichtung ALLAH gegenüber nachzukommen und seid Zeugen in gerechter Weise (für die Gerechtigkeit)! Und die Abneigung einer Gemeinschaft gegenüber darf euch nicht dazu veranlassen, ungerecht zu sein. Seid gerecht, dies ist näher zur Taqwa / Gottesfurcht und handelt Taqwa gemäß ALLAH gegenüber! Gewiss, ALLAH ist dessen allkundig, was ihr tut.“ (Qur'an: Sura 5, Vers 8)

Im Qur'an wird das Leben eines einzigen unschuldigen Menschen genauso wertvoll wie das Leben der gesamten Menschheit bezeichnet. Dazu lautet es im Qur'an:

„Wer einen Menschen tötet – nicht als Vergeltung für einen getöteten Menschen und nicht wegen Anrichten von Verderben auf Erden -, es so sei, als hätte er alle Menschen getötet, und wer ihm das Leben erhält, es so sei, als ob er der ganzen Menschheit das Leben erhalten hätte.“ (Sura 5, Vers 32).

Liebe Geschwister und Freunde,

für uns und für die Islamische Religionsgemeinschaft Hessen gilt der Gerechtigkeitsansatz des Qur'ans: Das Leben eines einzigen friedfertigen, wehrlosen und unschuldigen Menschen, unabhängig von seiner Herkunft oder seiner Religion, ob Palästinenser, Iraner oder Israeli, ob ein Deutscher, Araber oder Türke, ist genauso wertvoll wie das Leben der gesamten Menschheit. Deshalb verurteilen wir als Islamische Religionsgemeinschaft Hessen, anders als unsere Bundesregierung und das offizielle Deutschland, ohne Wenn und Aber, die Gewalt gegen die Zivilbevölkerung in Gaza und Israel sowie aktuell in Iran und Israel aufs Schärfste und rufen alle Parteien dieser Gewaltakte auf, die Gewalt unverzüglich zu beenden. Wir rufen alle Parteien dieser kriegerischen Auseinandersetzungen auf, das Völkerrecht zu achten und dementsprechend zu handeln, Probleme durch Dialog und Diplomatie statt Gewalt und Krieg zu lösen. Wir rufen alle Parteien und Beteiligten auf, zum Verhandlungstisch zurückzukehren und endlich mal einen aufrichtigen Friedensprozess mit einer gerechten Lösung im Interesse von allen Völkern im Nahen Osten, zu beginnen.

Alle Länder in der Region haben das Recht friedlich, in sicheren und anerkannten Grenzen und ohne Gewaltandrohungen zu leben. Israel existiert und steht nicht zur Disposition. Israel leugnet aber das Existenzrecht eines palästinensischen Staates und zerstört seit Jahrzehnten die Grundlagen zur Schaffung eines palästinensischen Staates. Das Recht des palästinensischen Volkes auf seinen eigenen Staat ist unbestreitbar.

Dieser Hass, diese Feindschaft, diese Gewalt und das ständige Töten im Nahen Osten müssen sofort und für immer ein Ende haben! Wie lange noch wollen und können die Israelis, die Palästinenser, die Iraner und alle Völker im Nahen Osten unter diesen unmenschlichen und unwürdigen Verhältnissen leben? Das ist doch kein Leben! Das kann doch nicht so weiter gehen!

Warum stehen wir heute hier?

„Wir wollen unsere Stimme erheben – Für die Stimmlosen in Gaza, für Frieden, für Gerechtigkeit, für Menschlichkeit“

Wir stehen heute hier, um vor allem unsere Stimme gegen den Genozid und die humanitäre Katastrophe in Gaza zu erheben. In den letzten zwanzig Monaten führten endlose Bombardierungen und eine eisern verhängte Belagerung zu folgendem Leid:

- Mindestens 60.000 zivile Tote – darunter mehr als 20.000 Kinder
- Über 150.000 Verletzte
- Millionen Menschen leiden an Hunger, Durst, Krankheiten
- Stadtviertel, Infrastruktur, Lebensgrundlagen völlig zerstört
- Millionen von Palästinenserinnen und Palästinensern sind eingesperrt in einem Gebiet, das zu einer Trümmerlandschaft geworden ist. Familien haben alles verloren – ihre Häuser, ihre Angehörigen, ihre Hoffnung. Kinder, die nichts anderes kennen als Krieg und Zerstörung, kämpfen ums Überleben. Es fehlt an Nahrung, Wasser, Medikamenten, an allem, was ein Leben in Würde ermöglicht.

Dieses Leid darf nicht länger ignoriert werden! Der Genozid an der palästinensischen Bevölkerung muss sofort gestoppt werden – und Israel für diese Verbrechen völkerrechtlich zur Rechenschaft gezogen werden.

Doch als ob das nicht schon genug wäre, hat Israel vor einer Woche völkerrechtswidrig den Iran angegriffen, nur zwei Tage vor den Verhandlungen über ein neues Atomabkommen. Die offizielle Begründung lautete „Verhinderung einer atomaren Bedrohung“ – doch die Wahrheit ist klar: Dies war und ist kein Präventivkrieg, sondern ausschließlich ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg; geplant als Ablenkung vom Völkermord in Gaza, damit die Welt den Blick abwendet. Das lehnen wir entschieden ab!

Wir stehen heute hier – mitten in Deutschland – und erheben unsere Stimme. Nicht aus Hass. Nicht aus Ideologie. Sondern aus tiefstem moralischen Ernst. Aus Verantwortung. Aus Menschlichkeit.

Wir schweigen nicht, wenn Kinder sterben. Wir schweigen nicht, wenn Völkerrecht gebrochen wird. Und wir schweigen nicht, wenn ein ganzer Landstrich dem Erdboden gleichgemacht wird.

Was wir in Gaza erleben, ist keine „Verteidigung“. Es ist kein „Krieg gegen Terror“. Es ist – so sagen es Richter des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag – der begründete Verdacht auf Völkermord. Und dieser Völkermord geschieht mit den Waffen, dem Geld und der politischen Rückendeckung westlicher Staaten – allen voran: den USA und Deutschland.

Friedrich Merz: „Israel macht für uns die Dreckarbeit.“

Doch was hören wir stattdessen aus Berlin?

Der Bundeskanzler Friedrich Merz – ja, er ist faktisch unser Kanzler, ob wir es wollen oder nicht – äußert sich nach dem völkerrechtswidrigen israelischen Angriff auf den Iran mit unfassbaren Worten. Er nennt die israelischen Angriffe auf Iran „Drecksarbeit“ – und bedankt sich bei Netanjahu, einem Mann, der vom Internationalen Gerichtshof wegen Völkermordes angeklagt ist, für diese Dreckarbeit!

Merz hat gesagt: Israel mache „die Dreckarbeit für den Westen“.

Ich frage Sie, Herr Bundeskanzler: Was ist das für ein Menschenbild? Was ist das für eine Moral?

Diese Aussage ist nicht nur zynisch – sie ist verhetzend, völkerrechtswidrig, und sie stellt pauschal den Iran und sein ganzes Volk als Terroristen dar. Das erfüllt nach unserer Einschätzung den Tatbestand der Volksverhetzung.

Gegen Friedrich Merz wurde inzwischen Strafanzeige gestellt. Und das zu Recht!

Denn wer einen Genozid als „Drecksarbeit“ im Dienste des Westens rechtfertigt, der ist nicht tragbar für irgendein öffentliches Amt – geschweige denn für das höchste Regierungsamt unseres Landes!

Die Doppelmoral der Bundesregierung ist unerträglich - Völkerrecht ist unteilbar

Es ist kaum zu fassen, wie offen sich die Doppelmoral der Bundesregierung und vieler westlicher Regierungen in diesen Tagen zeigt. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine wird – zu Recht – mit aller Schärfe verurteilt. Sanktionen, internationale Tribunale, klare Begriffe: Angriffskrieg, Völkerrechtsbruch, Kriegsverbrechen. So, wie es sein muss.

Doch wenn Israel einen völkerrechtswidrigen Angriff auf den Iran verübt – nach monatelangen Angriffen auf iranisches Territorium und diplomatische Einrichtungen – dann schweigen dieselben Stimmen. Kein Wort von einem „Angriffskrieg“. Keine Forderung nach Konsequenzen. Stattdessen heißt es reflexartig: „Israel hat das Recht auf Selbstverteidigung“ – selbst wenn es selbst angreift.

Diese Doppelmoral ist nicht nur ein rhetorisches Problem – sie untergräbt das Völkerrecht selbst. Denn entweder gilt das Völkerrecht für alle – oder es gilt für niemanden. Wer Angriffskriege verurteilt, muss sie immer verurteilen – auch dann, wenn Israel sie führt. Alles andere ist Heuchelei.

Während man bei Russland das Völkerrecht anführt, bedient man sich bei Israel der altbekannten Erzählung von der „ständigen Existenzbedrohung“. Doch was ist mit der realen Bedrohung, die von Israel für ganze Regionen ausgeht? Israel hat in den vergangenen Jahrzehnten regelmäßig Nachbarländer bombardiert – Libanon, Syrien, Irak, Iran – und Gaza ohnehin in Schutt und Asche gelegt. All das fällt unter „Selbstverteidigung“? Das ist keine Rechtsauffassung – das ist Kriegspropaganda.

Wer vernichtet hier eigentlich wen?

Und wer zerstört und vernichtet hier eigentlich wen? Ist es der Iran, der in Gaza über 60.000 Menschen getötet hat? Ist es der Iran, der über 20.000 Kinder unter Bomben begraben hat? Ist es der Iran, der internationale Hilfskonvois beschießt, Krankenhäuser, Schulen, Gotteshäuser, UN-Einrichtungen zerstört und ganze Städte dem Erdboden gleichmacht?

Nein. Es ist der Staat Israel – unterstützt, legitimiert und bewaffnet von westlichen Regierungen. Auch von der Bundesregierung.

Deshalb fordern wir: Die Bundesregierung muss aufhören, mit zweierlei Maß zu messen. Sie muss aufhören, das Völkerrecht selektiv anzuwenden – je nachdem, ob es sich um Russland oder Israel handelt. Die Menschen in Gaza und Teheran haben dasselbe Recht auf Schutz wie die Menschen in Kiew.

Wir sagen es klar und deutlich: Die größte Gefahr für den Frieden im Nahen Osten geht heute nicht vom Iran, von Syrien oder einem anderen Nachbarland aus – sondern vom israelischen Militarismus, der durch westliche Komplizenschaft gedeckt wird. Diese Heuchelei muss ein Ende haben.

Die bewusste Ablenkung von Gaza - Ablenkung vom Völkermord

Zwei Tage bevor Iran und USA im Oman diplomatische Gespräche wieder aufnehmen wollten, griff Israel den Iran an – mit der Begründung, das Atomprogramm stoppen zu wollen. Doch der wahre Grund war: Ablenkung von Gaza. Ablenkung vom Völkermord. Ablenkung von der Blockade humanitärer Hilfe. Ablenkung vom IGH-Verfahren.

Und während Israel systematisch Krankenhäuser in Gaza bombardierte, Ärzte tötete und Patientinnen unter Trümmern begrub, empört sich die israelische Regierung jetzt über einen iranischen Raketenangriff auf ein Krankenhaus in Tel Aviv – und spricht plötzlich von Kriegsverbrechen.

Ja, liebe Freunde: Das ist der Zynismus unserer Zeit!

Wer Al-Shifa, Al-Ahli und Dutzende weitere Kliniken zerstört, wer Notärzte gezielt ermordet, der hat jedes moralische Recht verwirkt, anderen Kriegsverbrechen vorzuwerfen.

Wir sagen klar:

Wer das Völkerrecht einfordert, muss es selbst achten.

Wer gegen Kriegsverbrechen ist, darf nicht schweigen, wenn Israel Krankenhäuser zerstört und Ärzte ermordet.

Die Hauptverantwortung: USA und westliche Komplizenschaft

Die Hauptverantwortung für diesen Völkermord tragen die USA – durch Milliardenhilfen, durch Waffenlieferungen, durch diplomatische Immunität.

Die USA stehen wie ein Schutzschild vor Israel – egal, was Israel tut. Und das macht die USA zum Hauptmittäter.

Donald Trump gießt weiter Öl ins Feuer, sabotiert jeden Friedensprozess und macht sich zum Wegbereiter eines Nahostkriegs. Seine Pläne sind keine Friedenspläne. Sie sind ein Freibrief für ethnische Säuberung.

Und Deutschland? Deutschland macht mit.

Israel wird behandelt wie ein „verwöhntes Kind“, das tun kann, was es will – ohne Konsequenzen. Aber das darf nicht so bleiben. Das wird nicht so bleiben!

Das Recht des Stärkeren – das größte Unrecht

Was wir erleben, ist das Prinzip des „Rechts des Stärkeren“. Ein Prinzip, das immer auf der Seite der Unterdrückten steht. Doch wir sagen: Das ist keine Ordnung – das ist Tyrannei!

Wie in der Fabel vom „Wolf und dem Lamm“: Der Stärkere frisst den Schwächeren – egal, was dieser sagt.

Genauso erleben wir es heute: Israel und seine Schutzmacht USA bestimmen, was Recht ist – selbst wenn sie es täglich brechen.

Doch wir sagen klar:

Eine gerechte Welt basiert nicht auf Macht, sondern auf Recht.

Nicht auf Waffen, sondern auf Menschenwürde.

Nicht auf Bomben, sondern auf Gerechtigkeit.

Deshalb fordern wir:

- **Sofortiger Stopp aller Waffenlieferungen an Israel!**
- **Einführung von Sanktionen bei fortgesetztem Völkerrechtsbruch!**
- **Diplomatie statt Doppelmoral!**
- **Klarer Bruch mit den Kriegsverbrechern – und ein Bekenntnis zum Schutz des Lebens!**

Unsere Hoffnung: Gerechtigkeit Gottes

Wir wissen: Die Tyrannei wird nicht ewig herrschen. Die Macht ist vergänglich.

Unsere Hoffnung ruht nicht in Kanzlerämtern oder Supermächten – sondern in der Gerechtigkeit Gottes.

„Meint nicht, Allah achte nicht auf das, was die Ungerechten tun. Er gewährt ihnen nur Aufschub bis zu einem Tag, an dem ihre Blicke starr werden.“ (Qur’an 14:42)

„Und dein Herr ist keineswegs unachtsam gegenüber dem, was sie tun.“ (Qur’an 6:132)

„Gott wird dem Unrecht ein Ende setzen und die Schuldlosen retten. Der Herr ist ein gerechter Richter.“ (Psalm 7, 10–11)

Diese Texte sind unsere Quelle der Hoffnung. Sie lehren uns: Schweigen ist keine Option.

Feigheit ist keine Tugend.

Gerechtigkeit ist Pflicht!

Wahre historische Verantwortung – unser Weg

Im Schatten des Völkermords in Gaza fragen wir:

Was bedeutet wahre historische Verantwortung?

Unsere Antwort lautet:

- Schutz der Menschenwürde – überall.
- Achtung des Völkerrechts – für alle.
- Bewahrung des Lebens – nicht seiner Zerstörung.
- Einsatz für Kinder – nicht Beihilfe zu ihrer Ermordung.
- Unterstützung von Frieden – nicht von Genozid.

Wer das Andenken an die Opfer der Shoah ernst nimmt, darf niemals schweigen, wenn heute ein anderes Volk massakriert wird. Nie wieder – das gilt auch für Palästina!

WIR BRAUCHEN KLARE STIMMEN – AUS ALLEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN und KIRCHEN

Wir vermissen die klaren Stimmen aus den christlichen Kirchen in Deutschland. Wo sind die mutigen Friedensstimmen, die den Völkermord beim Namen nennen? Wo sind die Kirchenführer, die wie Dr. Munther Isaac, Pfarrer der evangelisch-lutheranischen Weihnachtskirche in Bethlehem den Mut haben zu sagen:

„Dies ist eine Vernichtung, dies ist ein Völkermord. Die Welt sieht zu. Die Kirchen sehen zu. Die Menschen in Gaza schicken Aufnahmen ihrer eigenen Hinrichtung. Die Menschen in Palästina werden vom Schweigen der Welt gefoltert. Die Führer der sogenannten freien Welt haben einer nach dem anderen grünes Licht für diesen Völkermord an einer gefangenen Bevölkerung gegeben.“

„Wenn Sie nicht bis ins Mark erschüttert sind, dann stimmt etwas mit Ihrer Menschlichkeit nicht. Wenn wir Christen nicht empört sind über den Völkermord, dann stimmt etwas nicht mit unserem christlichen Zeugnis. Es ist eine Sünde und eine Dunkelheit, die Sie bereitwillig in Kauf nehmen.“

Wir teilen seine Worte. Und wir sagen: Gaza ist zum moralischen Kompass der Christenheit geworden.

An dieser Stelle möchte ich nur einen aus meiner Kritik ausnehmen und eine Stimme möchte ich heute ausdrücklich lobend hervorheben: den verstorbenen Papst Franziskus. Er hat als einer der ganz Wenigen den Mut gehabt, sich gegen den Strom zu stellen, gegen den Zeitgeist, gegen den Druck der Mächtigen – und für das Leben, für die Wahrheit, für die Unterdrückten. Trotz teils heftiger Kritik auch aus den Reihen der Kirchen und Politik in Deutschland hat er klar Stellung gegen das Leid in Gaza bezogen. Dafür verdient er unseren höchsten Respekt.

In seinem Sinne rufe ich alle islamischen Religionsgemeinschaften, alle christlichen Kirchen – katholisch, evangelisch, orthodox und alle jüdischen Gemeinden dazu auf, ebenfalls klar und mutig gegen den Völkermord aufzustehen. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die Verse im Qur'an und im Neuen und Alten Testament hinweisen und unsere muslimischen, christlichen und jüdischen Geschwister an unsere gemeinsame Verantwortung erinnern:

„Ihr sollt eine Gemeinschaft sein, die zum Guten einlädt, das gebietet, was Rechtens ist, und das Verwerfliche verbietet. Sie sind es, denen es wohlgehen wird.“ (Sura 3, Vers 104)

„Selig sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben.“ „Selig sind, die Frieden stiften.“ (Matthäus-Evangelium, Kapitel 5, Verse 6 und 9)

„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten; du sollst nicht einem Schuldigen Beistand leisten, indem du als Zeuge Gewalt deckst.“ „Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen und nicht so antworten vor Gericht, dass du der Menge nachgibst und vom Rechten abweichst.“ (2. Mose 23, Verse 1–2)

Schlusswort

Liebe Freundinnen und Freunde,
wir stehen heute an einem Wendepunkt. Die Welt fragt uns: Wo steht ihr?
Auf der Seite der Täter – oder auf der Seite der Opfer?
Auf der Seite der Macht – oder auf der Seite der Gerechtigkeit?

Unsere Antwort ist klar:
Wir stehen auf der Seite des Lebens, der Menschlichkeit und des Rechts.
Wir stehen an der Seite von Gaza.
Wir stehen an der Seite der Kinder.
Und wir sagen gemeinsam:

Nie wieder! Für niemanden! Nirgendwo!